

KLOCKER MUSEUM

ZWISCHEN BILD UND RAUM MONIQUE S. DESTO | SOFIE THORSEN 25. November 2023 – 18. Februar 2024

Oft werden Malerei und Zeichnung in der kollektiven Wahrnehmung auf eine zweidimensionale Fläche beschränkt. Sie können Raum auf einer Fläche suggerieren und abbilden, doch die Erzeugung einer realen dritten Dimension gestaltet sich äußerst schwierig. Wenn es dennoch gelingt, entsteht die reale Räumlichkeit oft durch besonders pastosen Farbauftag auf dem Bildträger, bleibt jedoch in ihren Dimensionen entsprechend limitiert.

Die beiden Künstler*innen Monique S. Desto und Sofie Thorsen erforschen in der Ausstellung „Zwischen Bild und Raum“ die raumbildenden Potenziale der Zeichnung und der Malerei. Beide adaptieren den Ausstellungsraum zum Bildträger um und loten damit die Grenzen des Materials aber auch der Architektur aus. Die Malerei mutiert zur Installation, die Linie wird zur räumlichen Intervention. Trotz unterschiedlicher formaler Ausführungen finden sich in den Herangehensweisen beider Künstler*innen Parallelen in der Erforschung der Raumpotenziale ihrer jeweiligen Medien. Desto und Thorsen haben sich darauf eingelassen, gemeinsam den Raum mit ihren Arbeiten zu erkunden. An einigen Stellen kommen sich beide künstlerischen Positionen nahe, stehen in Bezug zueinander und beeinflussen sich gegenseitig. An einigen wenigen Punkten entstehen sogar direkte Berührungen ihrer Arbeiten. Dennoch bleibt beiden Künstler*innen Platz um die Potenziale der eigenen Arbeiten in den Fokus zu stellen. Ähnlich einem Musikstück, bedurfte es einer genauen Abstimmung zwischen beiden Künstler*innen für die Umsetzung der Ausstellung.

Diese Assoziation greift Monique S. Desto auch im Titelzusatz ihrer Installation im Klocker Museum auf: „Gebanne:Tenor“. Das 80 Meter lange „Gebanne:“ kann als eine Verschmelzung von Malerei und Skulptur gesehen werden, wobei die Latexmalerei, losgelöst vom traditionellen Bildträger, eine eigenständige, zweiseitige und elastische Bildfläche bildet. Während die eine Seite das malerische Endergebnis zeigt, erzählt die Unterseite die Entstehungsgeschichte der Arbeit und legt die unterschiedlichen Malschichten offen. Die Pinselstriche aus Latexfarbe verdichten sich zu einer Membran, die es der Künstler*in ermöglicht die Arbeit ähnlich einem Textil im Raum zu drapieren.

KLOCKER MUSEUM

Dabei wird die Architektur zum Bildträger, und die Malerei zu einem raumbildenden Element. Dieses hohe Maß an Raumaneignung zitiert die frühe Höhlenmalerei und historische Wandmalereien, die unweigerlich mit ihrem architektonischen Kontext verbunden sind. Die Elastizität des Latex erlaubt es ihr die Arbeit in verschiedenen Räumen zu präsentieren und dabei auch die Grenzen des Materials zu untersuchen. Der unausweichliche Zerfall des Latex verleiht den Arbeiten eine ephemerale Qualität, die konservatorisch betrachtet ihre Dauerhaftigkeit in Frage stellt, da es einerseits vergilbt und andererseits porös wird. "Gebanne:" wird somit zu einem drängenden Ausstellungsprojekt, in dem die Latexmalerei nicht nur neue Ausstellungsgegebenheiten annimmt, sondern auch als extrem flexible Malerei das Ausstellen selbst durchspielt.

Die überdimensionale Latexmalerei, die ursprünglich für den Pavillon 18 der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg konzipiert wurde und die Studienumgebung der Künstler*in reflektiert, absorbiert und adaptiert die Raumstrukturen, indem sie den Ausstellungsraum nicht als Kulisse, sondern als integralen Bestandteil der Malerei begreift. Die Arbeit von Monique S. Desto geht über die traditionelle Vorstellung von Bildfläche hinaus und schafft dabei eine immersive Erfahrung, in der nicht nur die Arbeit im Raum steht, sondern der Raum sich auch in die Malerei einschreibt. Damit gelingt es "Gebanne:Tenor" nicht nur, die Betrachter*innen herauszufordern, sondern auch einen Brückenschlag zu den frühen Wurzeln der Malerei zu schaffen.

Sofie Thorsen hingegen wählt die Linie als Ausgangspunkt für ihre raumgestaltenden Arbeiten. Inspiriert von der Idee der Linie als grundlegendem Baustein jeder Form, hinterfragt Thorsen räumliche Potenziale durch ihre präzisen Liniensetzungen auf unterschiedlichen Ebenen. Mit ihren Steinarbeiten erschafft Thorsen kleine Bildräume an den Wänden, die Linien darin sind geschwungen und referieren an vielen Stellen auf textile Fäden, die scheinbar zufällig liegen geblieben sind. In den Steinfragmenten, passen sich die geschwungenen Linien dem Bildraum an und spielen mit seinen Grenzen. Für die zufälligen Fadenmuster wählt Sofie Thorsen bewusst streng rechteckige Steine, deren Größe sich nach den abgebildeten Liniendarstellungen richtet. Das Textile ist ein essentieller Bestandteil in Thorsens Arbeiten - auch wenn sie beispielsweise mit einer in schwarzem Pigment getauchten Schlagschnur direkt an der Wand arbeitet. Hier ist es nicht der lose Faden, sondern vor allem die extreme Spannung, die zum Ergebnis führt. Eine Momentaufnahme der Berührung zwischen einem gespannten Faden und der Wand. Der Prozess nur bis zu einem gewissen Maße

KLOCKER MUSEUM

kontrollierbar. Die Linie blutet an den Seiten aus, das Pigment verteilt sich entlang der Ränder. Thorsen strebt Präzision an, aber die Unkontrollierbarkeit von Pigmentdichte und -verteilung führt zu einer Ästhetik des Ephemeren. Trotz der daraus resultierenden Unschärfe erzeugt die Linie die Assoziation von Raum, markiert einen Anfang oder Endpunkt eines Bildraumes, der sich an der weißen Wand eröffnet. Die Linien und Flächen erzeugen einen Raum, der zwischen Präsenz und Absenz, Distanz und Nähe oszilliert.

Mit Hilfe von Stahlstangen hebt die Künstlerin die Linie letztlich auch in den Raum. Unterschiedliche Stangenstärken und vor allem die Positionierung zueinander erzeugen räumliche Tiefe. Das raumbildende Potenzial der Linie wird damit auch auf der räumlich-haptischen Ebene untersucht. Sofie Thorsen schafft so nicht nur Kunstwerke, sondern auch räumliche Erfahrungen, welche die Grenzen zwischen Bild und Raum verschwimmen lassen.

Zeitlichkeit spielt in den Arbeiten beiden Künstler*innen eine maßgebliche Rolle, vor allem die Materialität könnte in ihrer Langlebigkeit kaum unterschiedlicher sein. Während der Stein sinnbildlich für Ewigkeit steht, nützt sich die Latexmalerei mit jeder Präsentation weiter ab bis es irgendwann unmöglich sein wird, die Arbeit noch einmal zu zeigen. Aber auch die Arbeitsweise von Thorsen spielt mit der Zeit, wenn eine Linie plötzlich nicht mehr nur mit einer schnellen Geste zu Papier gebracht wird, sondern in Stein gemeißelt wird. Diese kontrollierte und präzise Umsetzung ist das Gegenteil der Schlagschnur, mit der sie binnen Millisekunden eine lange Linie an die Wand wirft.

Auch der Bezug zum Textilen ist beiden künstlerischen Positionen gemein, wenngleich sie gänzlich unterschiedlich herangehen. Sofie Thorsen findet Inspiration in den Textilfäden und verwendet diese als direkte Vorbilder für ihre Linienarbeiten, um Raum auszuloten. Monique S. Desto hingegen geht in ihrer Malerei vom Raum aus. Die Assoziation zum Textilen entsteht erst durch das Ablösen der Malschichten vom Bildträger, wodurch sich die Latexmalerei wie ein über großes Textil verhält, das auf den Raum als Bildträger angewiesen ist.

Die Ausstellung "Zwischen Bild und Raum" erzeugt einen spannenden Dialog zwischen den Werken von Monique S. Desto und Sofie Thorsen. So konträr ihre Positionen auf den ersten Blick scheinen, so ergänzen sich die beiden Künstler*innen auf rücksichtsvolle Art und Weise und reiben sich an einzelnen Stellen. Die Grenzen

KLOCKER MUSEUM

zwischen Bild und Raum verschwimmen, und die Betrachter*innen können die Kunst unmittelbar räumlich erleben.

MONIQUE S. DESTO

Monique S. Desto wurde 1989 in Regensburg/Deutschland geboren und lebt und arbeitet heute in Hamburg. Von 2015 bis 2021 studierte sie an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg und war Meisterschüler*in bei Prof. Michael Hakimi. Für ihre Arbeit erhielt sie zahlreiche Stipendien und Preise, wie z.B. 2022 den Kulturpreis Bayern und den Bayrischen Kunstförderpreis, sowie Künstlerinnenresidenzen, u.a. in Kalifornien. Ihre Arbeiten wurden in verschiedenen Gruppenausstellungen national und international präsentiert.

SOFIE THORSEN

Sofie Thorsen wurde 1971 in Dänemark geboren und lebt und arbeitet heute in Wien. Sie ist Absolventin der Akademie der bildenden Künste in Wien und der Königlich Dänischen Akademie der bildenden Künste in Kopenhagen. Ihre Arbeiten wurden international in zahlreichen Gruppen- und Einzelausstellungen gezeigt. Von 2005 bis 2009 hatte Thorsen einen Lehrauftrag an der Akademie der bildenden Künste in Wien. Derzeit ist sie außerordentliche Professorin an der Funen Art Academy in Odense, Dänemark. Thorsen hatte verschiedenen Auslandsaufenthalte u.a. in Tokyo und New York. Ihre Arbeit wurde mehrfach ausgezeichnet, darunter z.B. 2009 der Förderpreis der Stadt Wien und 2017 der Dagmar Chobot Skulpturenpreis. Ihre meist installativen Arbeiten widmen sich Fragen der Wahrnehmung, des Raums und des architektonischen Objekts.

TERMINE

Eröffnung: Freitag, 24. November 2023, 18 Uhr

Pressekonferenz: Freitag, 24. November 2023, 10 Uhr (Die Künstler*innen werden anwesend sein)

Artist Talk: Samstag, 25. November 2023, 11 Uhr